

„Zukunft durch Erinnern e. V.“ Otterndorf

Gedenkstätte für die in der Otterndorfer „Ausländerkinderpflegestätte“ verstorbenen Kinder von Zwangsarbeiterinnen

Pressemitteilung

Am Freitag, dem 8. Mai 2009 um 12.00 Uhr findet in Otterndorf, Am großen Specken 7, die Einweihung einer Gedenkstätte für die im dort gelegenen Gartenhaus des ehemaligen Kreiskrankenhauses verstorbenen Kinder von Zwangsarbeiterinnen statt, das vom August 1944 an als „Ausländerkinderpflegestätte“ gedient hatte.

Während des 2. Weltkriegs wurden entgegen der Regeln des Völkerrechts unter anderem junge Frauen und Männer aus Polen und Russland zur Zwangsarbeit ins Reichsgebiet verschleppt. Allein im damaligen Kreis Land Hadeln waren nach erhaltenen Krankenkarten nachweislich ca. 3400 Menschen im Arbeitseinsatz, vor allem in der Landwirtschaft und in einigen kleinen Betrieben. Junge Frauen, die schwanger wurden, wurden zunächst in ihre Herkunftsländer zurückgeschickt. Ab 1942 bis in das Jahr 1944 wurden dann im gesamten Reichsgebiet systematisch Heime aufgebaut, in denen die jungen Frauen, soweit sie nicht zur Abtreibung bereit waren, gebären sollten. Danach kehrten sie an ihre Arbeitsplätze zurück und mussten ihre Kinder in den Heimen zurücklassen. Damit sollte die Arbeitskraft dieser Frauen ununterbrochen zur Verfügung stehen und andere Zwangsarbeiterinnen abgeschreckt werden, Kinder auszutragen. Von der unmittelbaren Tötung der Kinder wurde abgesehen, um die Arbeitsmotivation der Frauen aufrecht zu erhalten. In den in Niedersachsen eingerichteten Heimen starben dann viele Kinder innerhalb kurzer Zeit.¹ Neben der unzureichenden menschlichen Zuwendung waren systematische Unterernährung, mangelhafte hygienische Verhältnisse mit Krankheitsfolgen und unterlassene medizinische Versorgung Gründe für den massenhaften Tod dieser Kinder. In Otterndorf sind vierzehn der Opfer durch die Eintragung im Totenbuch der Stadt namentlich bekannt.

Während an manchen Orten Kriegsverbrecherprozesse durch die britische Militärregierung das Geschehen beleuchteten, blieben die Vorgänge in Otterndorf ungesühnt und wurden jahrzehntelang zum Tabuthema. Erst sehr spät wurde in der örtlichen Tageszeitung und in einem Beitrag zur 600-Jahrfeier der Stadt Otterndorf auf diese Episode der Stadtgeschichte eingegangen. Es bildeten sich Initiativen, die, betroffen von dem offensichtlich ethnisch und rassistisch motivierten Tod der Kinder, eine Gedenktafel forderten. Dies war im Ort sehr umstritten. Schließlich bildete sich der Verein „Zukunft durch Erinnern“, der durch Veranstaltungen (einmal auch mit Betroffenen) zur Aufarbeitung des Geschehens beitrug und in Schulen und Jugendgruppen über Otterndorf im Nationalsozialismus berichtete. In Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge arbeitete eine Gymnasialgruppe einige Monate wöchentlich im Kreisarchiv zu dem Thema. Auf Initiative des Vereins machte auch der „Zug der Erinnerung“ in Cuxhaven Station.

Die Berliner Künstlerin Rachel Kohn hat mit der Skulptur „Bett mit Wolke“ ein Symbol für die Bedrohung und gleichzeitige Hoffnung von jungem Leben geschaffen, das am 8. Mai der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Es erinnert an die vierzehn namentlich bekannten Kinder, die durch eine Mahntafel aus der Anonymität der ungezählten Opfer nationalsozialistischen Denkens und Handelns herausgehoben werden, nachdem ihre

¹ Vgl. Raimond Reiter, Tötungsstätten für ausländische Kinder im Zweiten Weltkrieg, Hahnsche Buchhandlung Hannover 1993

Kriegsgräber zu einem unbekanntem Zeitpunkt eingeebnet worden waren. Das Ende der nationalsozialistischen Herrschaft am 8. Mai 1945 und die gleichzeitige Befreiung der Zwangsarbeiter erscheint dem Verein 64 Jahre danach als geeignetes Datum zur Einweihung des Mahnmals.

Die Erinnerungsstätte wird neben der Skulptur auch eine Tafel umfassen, die durch Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Otterndorf („Schule gegen Rassismus“) erarbeitet wurde.

An der Finanzierung beteiligten sich die ev. luth. Kirchengemeinde St. Severi in Otterndorf, die Stadt Otterndorf, der Landkreis Cuxhaven, der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, verschiedene Stiftungen, Parteien sowie zahlreiche Privatpersonen.

Weitere Spenden, die auch der geplanten pädagogischen Arbeit des Vereins dienen sollen, der sich für eine Zukunft einsetzt, die die Würde aller Menschen gleich achtet, werden erbeten auf das

Konto 151 748 020

bei der Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln,

Bankleitzahl 292 501 50.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt (Finanzamt Cuxhaven, Steuernummer 18/205/00230) und die Zuwendungen sind steuerlich absetzbar.

Kontakt: Zukunft durch Erinnern e.V.

c/o Günter Hoffmann

Große Dammstr. 56

21762 Otterndorf Tel. 04751-6529 oder E-Mail: g-r-hoffmann@gmx.de

oder

c/o Reinhard Krause

Schleuse 8

21762 Otterndorf Tel. 04751-5724 oder E-Mail: reinkrause@t-online.de